

Ran an die Scheren

Jetzt wird's aber Zeit. Kinder setzt euch auf den Hosenboden, holt Schere und Kleber heraus und macht euch ans Werk. Sechs Wochen kommen euch vielleicht noch ewig vor, aber glaubt den Erwachsenen, sie gehen rasch vorbei.

Was – ihr wisst von nichts? Da habt ihr Glück, dass ihr in Oberasbach wohnt. Dort werden die

Glabsders naa...

Kinder bereits heute zum Laternenumzug am 3. Dezember eingeladen. Treffpunkt ist um 16.30 Uhr am Kinderhort in der Schulstraße. Nikolaus und Christkind stoßen später dazu.

Die armen Mädchen und Jungen aus den anderen Landkreis-Kommunen erfahren diese wichtigen Termine oft erst viel, viel später. Und dann ist es nicht selten zu spät – statt mit einem filigranen zwölfzackigen Stern stehen die dann mit einem doof grinsenden Mond aus dem Supermarkt vor Nikolaus und Christkind und blamieren sich ganz schön.

Übrigens – knapp drei Wochen nach dem Laternenumzug ist schon Weihnachten. Da könnt ihr auch schon mal das Basteln anfangen. *bd*

Insel aus Feuer und Eis fasziniert seit Jahrzehnten

„Island 33“ nennt Friedrich Martschin, Kulturpreisträger der Stadt Stein, seine jüngste Fotoausstellung im Rathaus der Stadt. 33-mal hat er die Insel aus Feuer und Eis besucht und ist bis heute von ihr fasziniert. Als Fotograf hat Friedrich Martschin, der Dozent für Fotografie an der örtlichen Volkshochschule ist und Vorstandsmitglied des Foto-, Film- und Videoclubs, einen Ruf, der weit über seine Heimatstadt hinausreicht. Interessierte, die in die faszinierende Welt des ungewöhnlichen Landes eintauchen möchten, haben in aller Ruhe bis 8. Januar während der Öffnungszeiten des Rathauses Gelegenheit dazu. Besondere Veranstaltungen sind die Matineen, zu denen Martschin einlädt. Dann wird er die Besucher nicht nur entlang seiner Fotografien begleiten, sondern auch zahlreiche seiner Reiseaneddoten erzählen. Die Veranstaltungen finden an den Sonntagen, 6. November und 11. Dezember, jeweils von 10 bis 13 Uhr, sowie anlässlich der Finissage am Sonntag, 8. Januar, statt. Weitere Informationen unter www.sfc-stein.de



Walzertakt im Stundenplan

Die Mittelschule Zirndorf bietet Tanzkurs als Unterrichtsfach



Tanzen fördert gutes Benehmen: Annett Kunath-Zeh von der Tanzschule project dance mit Schülern der 7 G in Zirndorf in Aktion. Foto: Schönfeld

VON GABI SCHÖNFELD

Seit diesem Schuljahr heißt es an der Mittelschule Zirndorf „Let's dance“. Als einzige Schule im Landkreis bietet sie Schülern der sechsten bis achten Jahrgangsstufe im Rahmen der gebundenen Ganztagsbetreuung Gesellschaftstanz als Unterrichtsfach. In Kooperation mit der Höchststädter Tanzschule „project dance“ lernen die Jugendliche alles rund um Walzer, Cha-Cha-Cha und Co.

ZIRNDORF – Schulleiter Wilfried Brehm bekommt öfter Post von Firmen, die Kurse in seiner Schule anbieten möchten. Insbesondere seit es Ganztagesklassen an der Mittelschule gibt. Ein Angebot stach heraus: Gesellschaftstanz als Unterrichtsfach. Jeweils ein halbes Schuljahr können alle Schüler der sechsten bis achten Klassen daran teilnehmen. Ohne Notendruck und kostenlos.

„Wir wollen unseren Schülern ein abwechslungsreiches Angebot machen. Tanzen ist da nicht nur ein Freizeitangebot, sondern hat auch einen pädagogischen Aspekt. Tanzen heißt Regeln anerkennen, sich zu benehmen wissen und es fördert die Konzentration“, nennt Brehm als Vorzüge. Alles Dinge, die auch im Schulalltag eine Rolle spielen, ergänzt er. „Soft Skills“ heißt das im Fachjargon.

Tanzlehrerin Annett Kunath-Zeh, die zusammen mit ihrem Kollegen Bernd Preuschoff unterrichtet, bietet seit mehreren Jahren solche Kurse für Schulen an. Klassischen Paartanz, nicht jugendängigen Hip-Hop. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die klassischen Tänze mehr Ruhe in

die Klassen bringen als die ganzen Chartgeschichten“, erklärt sie.

Zum Unterricht, „der übrigens keinen Tanzkurs ersetzt“, wie Kunath-Zeh betont, gehört es, etwas über die Entstehungsgeschichte, die Herkunft und den Takt des Tanzes zu erfahren. Das ist es auch, was Fabian Jakob aus der 7G reizt. „Beim Tanzen lernt man viel über andere Kulturen. Außerdem ist dieses Fach ein guter Ausgleich zum Sitzen im Unterricht“, meint der 12-Jährige. Er hat sich zusammen mit zwölf seiner Mitschüler aus der Klasse für das Angebot entschieden.

Leon Fuchs (14) „mag alles, was mit Tanz zu tun hat“ und bringt Erfahrung aus dem Break-Dance mit. Interessanterweise sind hier die Jungen mit sieben Teilnehmern in der Mehrzahl. Nur vier Mädchen haben sich für den Tanz entschieden.

Disco-Fox stand in der ersten Unterrichtseinheit auf dem Programm. Heute wird ein Line-Dance ohne Partner geprobt. Annett Kunath-Zeh erklärt kurz die Schritte und schon geht es los.

Das Hauptthema in dieser Stunde ist jedoch: Wie fordere ich ein Mädchen korrekt auf? Schüchtern stehen die Jungs da, die Hände in den Hosentaschen. „Glaubst ihr, das ein Mädchen auf euch abfährt, wenn ihr so leger rumsteht?“, fragt die Tanzlehrerin und zeigt, wie es besser geht.

Schulleiter Brehm beobachtet die Szene und kommt ins Schwärmen über „die Ernsthaftigkeit, mit der meine Schüler bei der Sache sind“. Damit die jungen Leute zeigen können, was sie gelernt haben, ist ein erster Auftritt geplant beim „Tag der offenen Tür“ im März 2012.

Wohlklingendes Projekt schöner Melodien

Mitsingen bei der „Christkindlmeß“ des Chors der Stephanus Gemeinde in Unterasbach

VON SABINE REMPE

Singen macht Spaß. Kostet aber, wenn man nicht nur unter der Dusche trällert, auch Zeit und Engagement. Almut Mahr, Leiterin des Chors der Stephanus Gemeinde in Unterasbach, hat eine Lösung: Sie bietet das Mitsingen bei einem Chor-Projekt an. In rund acht Probenabenden erarbeitet sie gerade die „Christkindlmeß“ von Adolf Eichenseer und Fritz Morgenschweis.

OBERASBACH – Almut Mahr weiß, was sie meist zu hören bekommt, wenn sie neue Chormitglieder werben will: „Die Terminkalender sind voll, viele Leute können nicht auf längere Sicht einen bestimmten Probenabend in der Woche festlegen.“ Andere scheuen sich davor, Bach oder Beethoven auf dem Notenblatt stehen zu haben. Die Chorleiterin, die seit 15 Jahren bei den Sängerinnen und Sängern von St. Stephanus den Takt angibt, hat jetzt eine neue Antwort auf solche Einwände.

Auch für Ungeübte

„Wir erarbeiten ein Projekt, für das acht bis neun Probenabende anfallen und das auch Ungeübte in diesem Zeitraum erlernen können“, erklärt die 55-jährige Musikpädagogin. Almut Mahr hat dafür die „Christkindlmeß“ ausgewählt: „Das ist eine echte Volksmesse für Weihnachten mit schönen Melodien.“ Drei Aufführungstermine stehen für das Werk auf dem Programm.

Mahrs Idee zeigt Wirkung: Immerhin vier Neue sitzen an diesem Abend im Rund der bewährten Sängerinnen und Sänger.

Daniela Scherzer ist zum zweiten Mal dabei. „Mich hat die Art, wie die Chorleiterin dieses Projekt beschrieben hat, angesprochen“, sagt die 32-Jährige. Ein bisschen Lampenfieber hatte sie zunächst schon: „Ich dachte, ich singe vielleicht nicht gut genug.“ Ihre Bedenken sind längst zerstreut. Dafür freut sie sich über die Reaktion der anderen: „Die sind alle so nett, ich habe nie damit gerechnet, dass man sich so freut, wenn jemand Neues kommt.“

Ruth Wiedemann ist zum ersten Mal im Probenraum dabei. Mit dem Chor ist die 50-Jährige vertraut. Ihr Mann singt nämlich mit. Sie selbst zählt zu den Mitbegründern des Oberasbacher Gospelchors, der ebenfalls von Mahr geleitet wird.

Bisher hielten sie allerdings andere Termine vom Mitwirken beim Stephanus Chor ab: „Normalerweise bin ich zur Probenzeit beim CVJM engagiert.“ Das Projekt „Christkindlmeß“ reizt sie aber jetzt doch. Und sie weiß schon, was sie will: „Ich möchte im zweiten Sopran singen – nicht zu hoch und nicht zu tief.“

Die zwanzig Stammmitglieder des Chores haben für Neulinge, die einfach hereinschnuppern möchten, gute Argumente, warum sie diesem Ensemble seit langem die Treue halten. Gertraud Fisch etwa sagt: „Singen ist nicht nur eine ganz gesellige Sache, sondern hält auch gesund – es ist gut für das Immunsystem.“ Die 68-Jäh-

rige weiß, wovon sie spricht, schließlich trat sie mit 14 Jahren zum ersten Mal in einen Chor ein.

Rolf Ulrich (65) bestätigt ihre Erfahrung: „Früher hatte ich oft Probleme mit den Bronchien, in den 15 Jahren, die ich jetzt bei Almut Mahr hier singe, ist das viel besser geworden.“ Die Proben mit Almut Mahr seien außerdem „sehr lustig: Sie ist nicht so streng.“

Komplimente für die Leiterin gibt es auch von Traudl Hirschsteiner (68), die die Organisation in der Hand hat: „Sie sucht gute Sachen aus, die ‚Christkindlmeß‘ geht richtig ans Herz.“

Beglückt nach den Proben

Männer sind bei den St. Stephanus Sängern etwas unterrepräsentiert. Nicht nur deshalb lässt auch Pfarrer Michael Grober (42) regelmäßig seine Bassstimme erklingen. Und Fritz Hirschsteiner kann erklären, warum das gemeinsame Singen nicht nur gesund ist und Spaß macht: „Dabei wird die Seele erhoben“, sagt der 70-Jährige, „und deshalb geht man nach dem Proben beglückt nach Hause.“

Der Chor der Stephanus Gemeinde probt dienstags von 20 bis 22 Uhr im Gemeindehaus St. Stephanus, Friedhofstraße 2, in Unterasbach. Die „Christkindlmeß“ Teil 1 wird am 4. Adventsonntag, 18. Dezember im Gottesdienst um 10 Uhr und Teil 2 am Heiligen Abend um 17 Uhr in der Christvesper in St. Stephanus aufgeführt.



Stimmgewaltig: Almut Mahr begleitet den Chor von St. Stephanus am Klavier. Über Neulinge, die bei der „Christkindlmeß“ mitwirken möchten, würden sich die Sänger freuen. Foto: Rempe